

Publikumsresonanz auf crossmediale  
Public-Value-Woche

## ▶ ARD-Themenwoche 2018 „Gerechtigkeit“

Von Carmen Schäfer\* und Elke Schillenkamp\*

Die Angebote zur  
Themenwoche bieten  
Plattform für gesell-  
schaftlichen Diskurs

Jedes Jahr widmet sich die ARD in einem Themenwochen-Schwerpunkt einem gesellschaftlich relevanten Thema, das möglichst die gesamte Bevölkerung berührt. Im Jahr 2018 stand das Thema „Gerechtigkeit“ im Fokus. Die ARD-Themenwoche fand bereits zum 13. Mal statt. Vom 11. bis 17. November 2018 lag die Federführung beim Norddeutschen Rundfunk (NDR), der nach 2006 mit dem Thema „Leben – was sonst?“ und 2010 mit „Essen ist Leben“ zum dritten Mal die Koordination übernahm. Ziel der Themenwoche war auch dieses Mal, eine Plattform für einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs anzubieten, in dem auch unterschiedliche Positionen ihren Raum erhalten. (1)

Die ARD dient als öffentlich-rechtlicher Rundfunk der Gesellschaft (2) und bietet den Menschen in Deutschland einen Zugang zu Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung. Die umfassende Auseinandersetzung mit einem inhaltlichen Schwerpunkt, wie sie im Rahmen der ARD-Themenwoche stattfindet, bildet dabei einen Beitrag zur Stärkung des Gemeinwohls (Public Value): Nach Einschätzung der Bevölkerung in Deutschland wird dieser Beitrag von der ARD und den Dritten Programmen grundsätzlich gut erfüllt: Im Rahmen des GemeinwohlAtlases 2015, der die Meinung der Bevölkerung zum gesellschaftlichen Nutzen von 125 Institutionen abfragte, belegten die Dritten Programme Platz 11 und Das Erste Platz 15, beide noch vor Institutionen wie UNICEF, Greenpeace oder dem WWF. (3)

„Gerechtigkeit“ ist  
komplexes Thema

Das Thema „Gerechtigkeit“ reiht sich ein in ein breites Spektrum an Schwerpunkten der bisherigen Themenwochen, wie Tabelle 1 veranschaulicht. (4) Dass die Beantwortung der Leitfrage „Ist das gerecht?“ nicht immer einfach ist, zeigt folgendes Beispiel: „Eine Torte in der Mitte zu teilen, könnte gerecht sein. Doch würden Sie sich anders entscheiden, wenn die Hälften an einen armen und an einen reichen, einen alten und einen jungen, einen dicken und einen dünnen oder an einen hungrigen und einen satten Menschen gingen?“ (5) Aufgrund der hohen Komplexität des Themas „Gerechtigkeit“ ist die inhaltliche Auseinandersetzung in sechs Schwerpunkte gegliedert worden: Gerechtigkeit bei Arbeit und Einkommen, in der Bildung, unter den Geschlechtern, Generationengerechtigkeit, Gerechtigkeit vor dem Gesetz sowie Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt.

### Kurz und knapp

- Die ARD-Themenwoche 2018 beschäftigt sich mit dem Thema „Gerechtigkeit“.
- Schwerpunkte waren unter anderem Einkommen und Bildung sowie die Gerechtigkeit unter den Geschlechtern und Generationen.
- Durch crossmediale Verbreitung der Inhalte über TV, Radio, Internet und soziale Netzwerke wurden alle Altersgruppen erreicht.
- Fast 37 Millionen Menschen (50 %) sahen im Fernsehen Inhalte zur Themenwoche.
- Interaktive Angebote, wie Diskussionen und Fragestellungen im Onlineangebot der Sender, wurden intensiv genutzt.

### Repräsentativbefragungen im Vorfeld der Themenwoche

Die hohe gesellschaftliche Relevanz und auch das große Diskussionspotenzial des Themas Gerechtigkeit belegen zwei im Vorfeld der Themenwoche im August und September 2018 durchgeführte repräsentative Befragungen der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren. Beide Studien wurden vom Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap im Auftrag des NDR mittels telefonischer Erhebungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in ein datenjournalistisches Onlineangebot integriert und als Impuls in der Pressearbeit und als Diskussionsgrundlage für verschiedene redaktionelle Beiträge aufgegriffen.

Die Ergebnisse der ersten Kurzbefragung (6) zeigen auf, wie zwiegespalten die Bevölkerung ab 14 Jahren hinsichtlich der Frage ist, wie gerecht oder ungerecht es in Deutschland zugeht: Während 51 Prozent der Bevölkerung angeben, die Verhältnisse in Deutschland als eher gerecht wahrzunehmen, gehen 46 Prozent vom Gegenteil aus. (7) Größere Unterschiede in der Wahrnehmung zeigen sich im Vergleich zwischen West- und Ostdeutschland: 53 Prozent der westdeutschen Bevölkerung beschreiben die Verhältnisse als eher gerecht, während dies lediglich von 42 Prozent der ostdeutschen Bevölkerung bestätigt wird.

Wenn der Blickwinkel auf die persönliche Ebene gelenkt wird, fühlen sich knapp zwei Drittel der deutschen Bevölkerung angemessen behandelt (vgl. Abbildung 1). Ein Fünftel nimmt für sich persönlich eine Benachteiligung wahr, ein Zehntel fühlt sich bevorzugt.

Der Anteil derer, die sich persönlich benachteiligt fühlen, steigt mit sinkender Bildung sowie sinkendem Haushalts-Nettoeinkommen (vgl. Abbildung 2). Frauen und Männer sind sich weitestgehend einig in der Wahrnehmung – das weibliche Geschlecht nimmt eine leicht höhere Benachteiligung der eigenen Person wahr. (8)

Diskussionsbedarf  
zum Thema  
Gerechtigkeit

Unterschiedliches  
Gerechtigkeits-  
empfinden in West-  
und Ostdeutschland

Gefühl persönlicher  
Benachteiligung  
hängt von Bildung  
und Einkommen ab

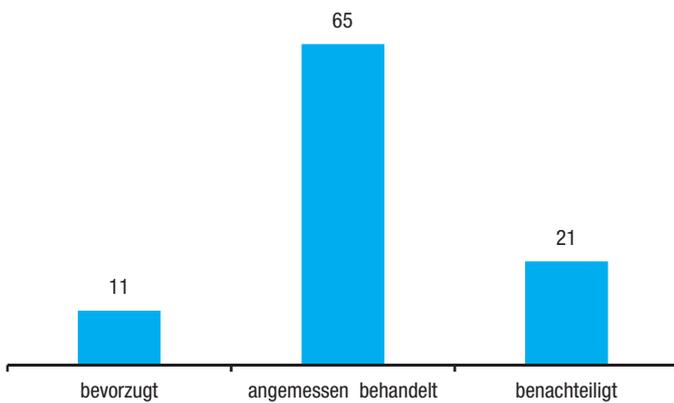
\* NDR, Medienforschung.

**Tab. 1 Die Themen der bisherigen ARD-Themenwochen**

2018	Gerechtigkeit
2017	Woran glaubst du?
2016	Zukunft der Arbeit
2015	Heimat
2014	Toleranz – Anders als du denkst
2013	Zum Glück
2012	Leben mit dem Tod
2011	Der mobile Mensch
2010	Essen ist Leben
2009	Ist doch Ehrensache! Wie Menschen sich für die Gesellschaft engagieren
2008	Mehr Zeit zu leben: Chancen einer alternden Gesellschaft
2007	Kinder sind Zukunft
2006	Leben – was sonst? (Thema Krebs)

Quelle: NDR Medienforschung.

**Abb. 1 Bevorzugungs- und Benachteiligungsempfinden in Deutschland**  
in %



Frage: „Im Vergleich dazu, wie andere hier in Deutschland leben: Fühlen Sie sich persönlich in unserer Gesellschaft eher...?“ (Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe)  
Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren (n=1 017).

Quelle: repräsentative Befragung durch das Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap im Auftrag des NDR, August 2018.

**Arbeitslohn und Lastenverteilung zwischen Jung und Alt werden eher als ungerecht empfunden**

Mithilfe der zweiten repräsentativen Telefonbefragung wurde die Gerechtigkeitsfrage in verschiedenen Lebensbereichen untersucht. (9) 62 Prozent empfinden es als eher ungerecht, wie man in Deutschland für seine Arbeit bezahlt wird (vgl. Abbildung 3), während 57 Prozent die Lastenverteilung zwischen Jung und Alt als eher ungerecht kritisieren. Bei den Lebensbereichen Bildung und Justiz dreht sich das Bild: Der Zugang zu guter Bildung sowie die Behandlung durch Justiz und vor Gericht beschreibt mehr als die Hälfte als eher gerecht.

Bei der Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit zeigt sich ein ambivalentes Bild: 51 Prozent beschreiben die Behandlung von Frauen im Vergleich zu Männern als eher ungerecht, 46 Prozent als eher gerecht. Im Detail wird deutlich, dass vor allem Ungerechtigkeiten in Beruf und Karriere wahrgenommen werden. 57 Prozent der Befragten sehen große Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen bei der Besetzung von Führungspositionen (vgl. Abbildung 4). Die Ungerechtigkeit bei Löhnen und Gehältern wird auf einem vergleichbaren Niveau wahrgenommen. Hinsichtlich der Absicherung im Alter sehen immerhin noch 47 Prozent große Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen. Bei diesen drei Fragestellungen fällt zudem der Anteil der Frauen, die große Unterschiede wahrnehmen, sehr viel höher aus als bei den Männern. Dagegen sehen bei den Themen Betreuung von Kindern sowie Schul- und Bildungsabschlüsse ähnlich viele Männer wie Frauen große Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

**Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen**

Ein eindeutiges Urteil zeigen die Befragten im Hinblick auf die globalen Verhältnisse in unserer Welt, denn diese nehmen mit 94 Prozent fast alle als ungerecht wahr. Für knapp jeden Zweiten sind diese in den letzten zehn Jahren zudem eher ungerechter geworden als gerechter bzw. stabil geblieben (vgl. Abbildung 5). Die identische Frage ist auch zu den Verhältnissen in Deutschland eruiert worden und führt zu einem nur unwesentlich positiveren Bild: Mehr als ein Drittel (39%) der Personen ab 14 Jahren gibt an, dass die Verhältnisse in Deutschland in den letzten zehn Jahren ungerechter geworden seien. 42 Prozent beschreiben die Verhältnisse als unverändert im Vergleich zu vor zehn Jahren, und 15 Prozent sehen eine Entwicklung hin zu mehr Gerechtigkeit in Deutschland. (10)

**Urteil über globale Ungerechtigkeit ist eindeutig**

Die ARD-Themenwoche wurde crossmedial, das heißt in allen ARD-Angeboten im Fernsehen, im Hörfunk, auf den Internetseiten, in den Apps sowie in den sozialen Medien, aufgegriffen und miteinander verknüpft. So haben die ARD-Radioprogramme dem Thema rund 2 000 Sendeplätze gewidmet. In mehr als 170 Stunden befasste man sich dort unter anderem mit Gerechtigkeit unter den Geschlechtern, zwischen den Generationen, im Justizwesen oder im Bildungssystem. Exemplarisch sei eine Kooperation zwischen dem WDR und dem MDR zum Thema „Wie gerecht ist der Soli?“ genannt. Die verschiedenen Meinungsbilder in den jeweiligen Regionen konnten gegenübergestellt und kontrovers diskutiert werden. In der Audiothek-App wurden erstmalig die besten Features, Talks und Reportagen zum Nachhören angeboten.

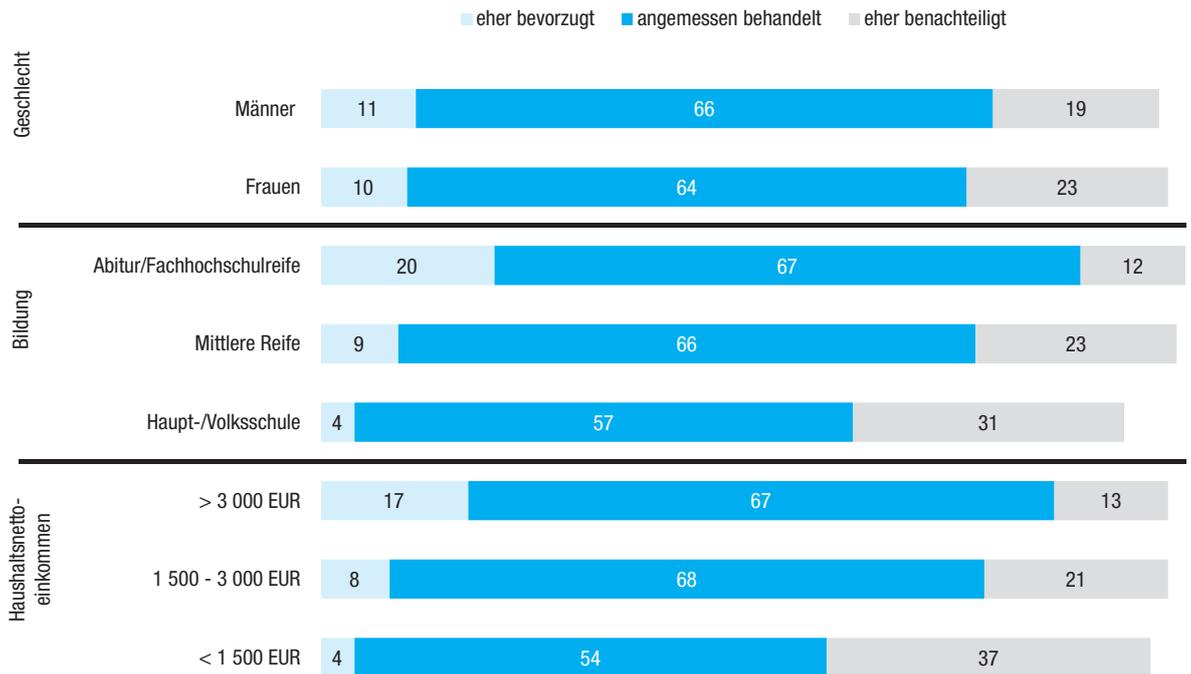
**Thema Gerechtigkeit wurde in der ARD crossmedial behandelt**

**Resonanz auf ARD-Themenwoche im linearen Fernsehen**

In den Fernsehangeboten der ARD-Familie, in 3sat, ARD-alpha, Phoenix, dem KiKA sowie der Deutschen Welle wurden rund 750 Sendungen und Beiträge zum Thema Gerechtigkeit angeboten. Da-

**Fast 37 Millionen Fernsehzuschauer wurden erreicht**

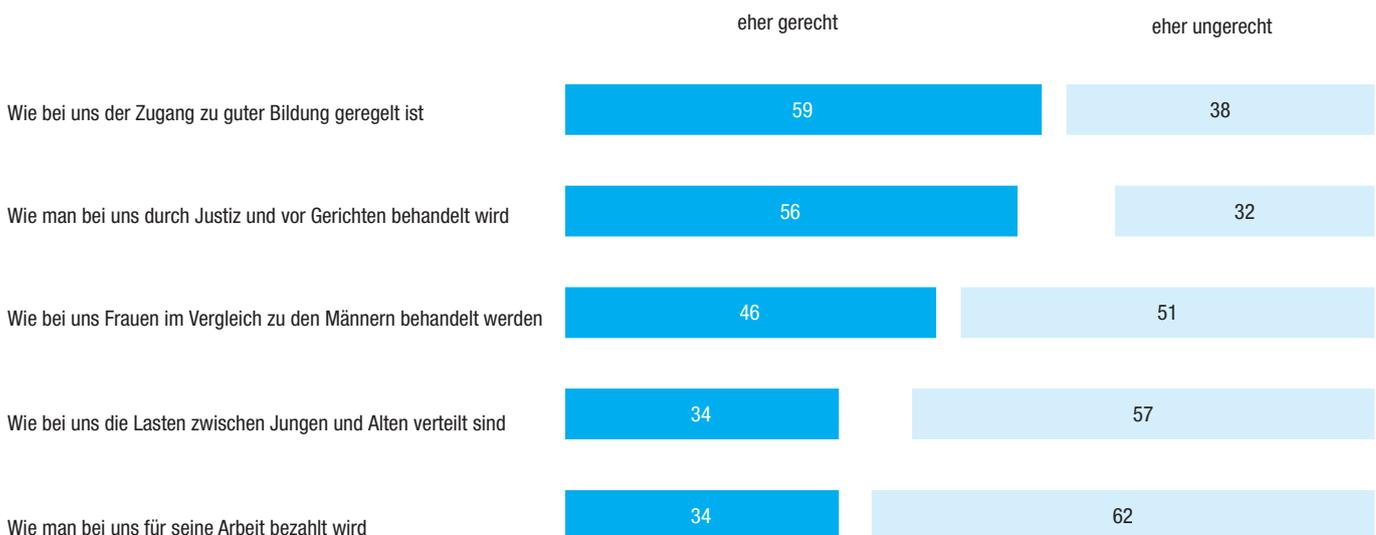
**Abb. 2 Bevorzugungs- und Benachteiligungsempfinden in Deutschland nach Bevölkerungsgruppen**  
in %



Frage: „Im Vergleich dazu, wie andere hier in Deutschland leben: Fühlen Sie sich persönlich in unserer Gesellschaft...?“ (Fehlende Werte zu 100 Prozent: weder noch; weiß nicht/keine Angabe).  
Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren (n=1 017).

Quelle: repräsentative Befragung durch das Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap im Auftrag des NDR, August 2018.

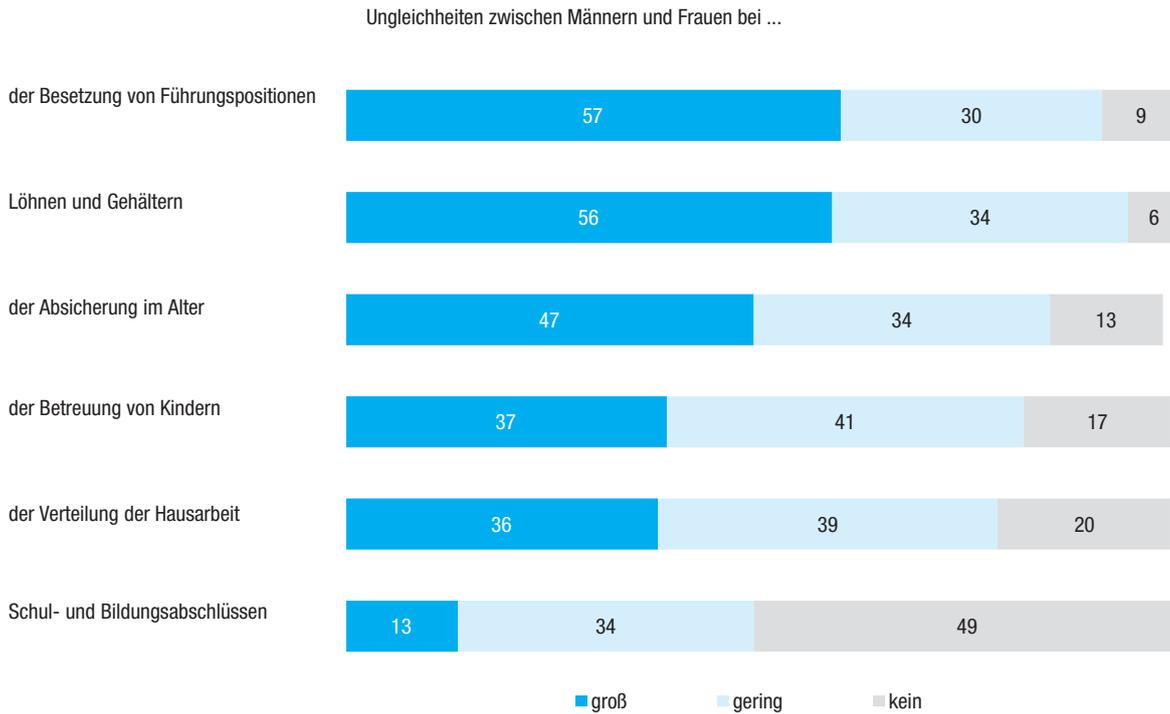
**Abb. 3 Gerechtigkeitsempfinden in Deutschland in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen**  
in %



Frage: „Geben Sie bitte für die folgenden Bereiche an, ob es da in Deutschland Ihrer Ansicht nach eher gerecht oder eher ungerecht zugeht.“ (Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe).  
Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren (n=1 412).

Quelle: repräsentative Befragung durch das Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap im Auftrag des NDR, September 2018.

**Abb. 4 Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen**  
in %

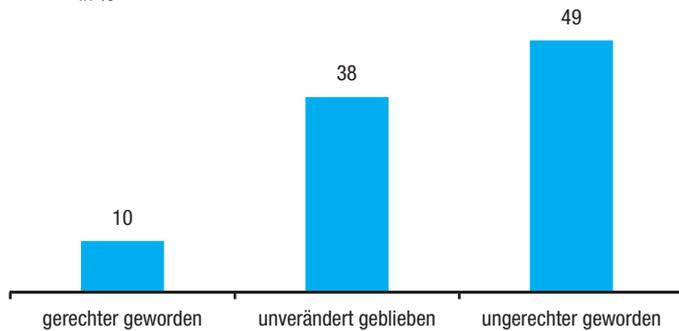


Frage: „Ich nenne Ihnen nun verschiedene Bereiche. Bitte geben Sie jeweils an, ob es dort Ihrer Meinung nach große, geringe oder gar keine Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in unserer Gesellschaft gibt. Wie ist das bei...“ (Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe).

Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren (n=1 412).

Quelle: repräsentative Befragung durch das Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap im Auftrag des NDR, September 2018.

**Abb. 5 Globales Gerechtigkeitsempfinden - Entwicklung in den letzten zehn Jahren**  
in %



Frage: „Und ist die Welt insgesamt in den vergangenen zehn Jahren Ihrer Meinung nach gerechter, ungerechter geworden oder hat sich nicht viel geändert?“ (Fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht/keine Angabe).

Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren (n=1 412).

Quelle: repräsentative Befragung durch das Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap im Auftrag des NDR, September 2018.

durch konnten im Zeitraum der Themenwoche 36,93 Millionen Zuschauer erreicht werden (vgl. Abbildung 6) – dies entspricht knapp jedem zweiten Fernsehzuschauer. Unter den ab 50-Jährigen haben sogar drei von vier Fernsehzuschauern mindestens einen Beitrag der Themenwoche genutzt, bei den 14- bis 49-Jährigen knapp jeder Dritte (vgl. Abbildung 7).

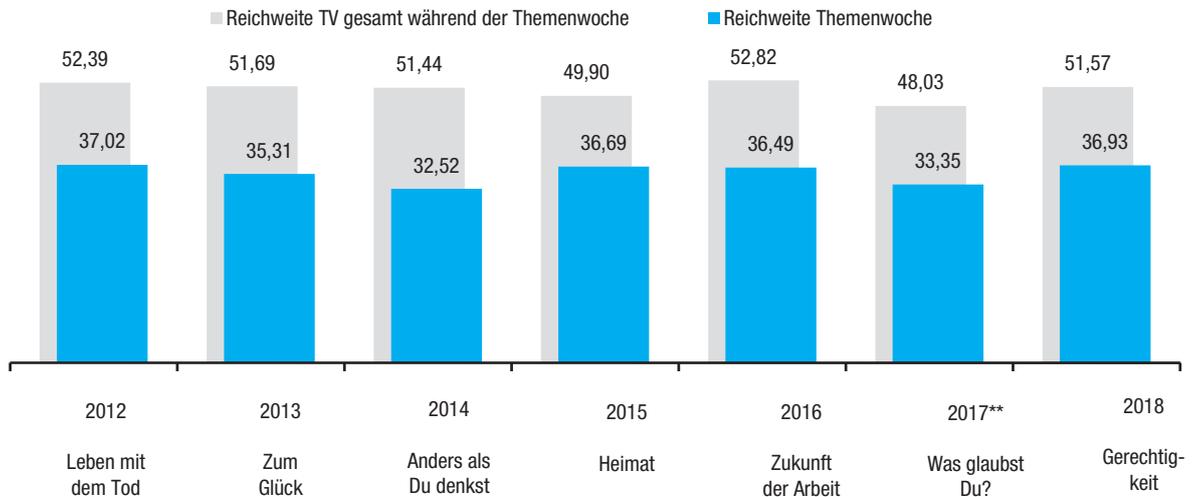
Allein in das Angebot von Das Erste rund um die ARD-Themenwoche schalteten 27,55 Millionen Zuschauer ein. Das meistgesehene Angebot dabei war der „Polizeiruf 110: Für Janina“ (vgl. Tabelle 2): In einem alten ungeklärten Mordfall belegen neue Beweise die Schuld eines zuvor freigesprochenen Angeklagten, der allerdings nach geltendem Recht nicht erneut für die gleiche Tat vor Gericht gestellt werden darf. Der Fernsehfilm erreichte 7,82 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer und erzielte damit einen Marktanteil von 22,3 Prozent. Auch in der ARD-Mediathek sorgte dieser Polizeiruf für die stärkste Resonanz.

Auf dem zweiten Platz lag mit „Keiner schiebt uns weg“ ebenfalls ein Fernsehfilm, der sich mit der Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen beschäftigte. Dies interessierte 3,93 Millionen Zuschauer (13,2 % MA). Den dritten Platz belegte ein weiterer fiktionaler Klassiker: Das „Großstadtrevier“

**Fernsehfilm  
mit höchsten  
Reichweiten**

**Abb. 6 Kumulierte Reichweite und Zuschauerpotenzial der ARD-Themenwochen 2012 bis 2018**

Netto-Sehbeteiligung der ARD-Senderfamilie gesamt\*, in Mio



\* inkl. Berücksichtigung der über die Ausstrahlung im ZDF erzielten Reichweite des ARD-Morgenmagazins und des ARD-Mittagsmagazins.

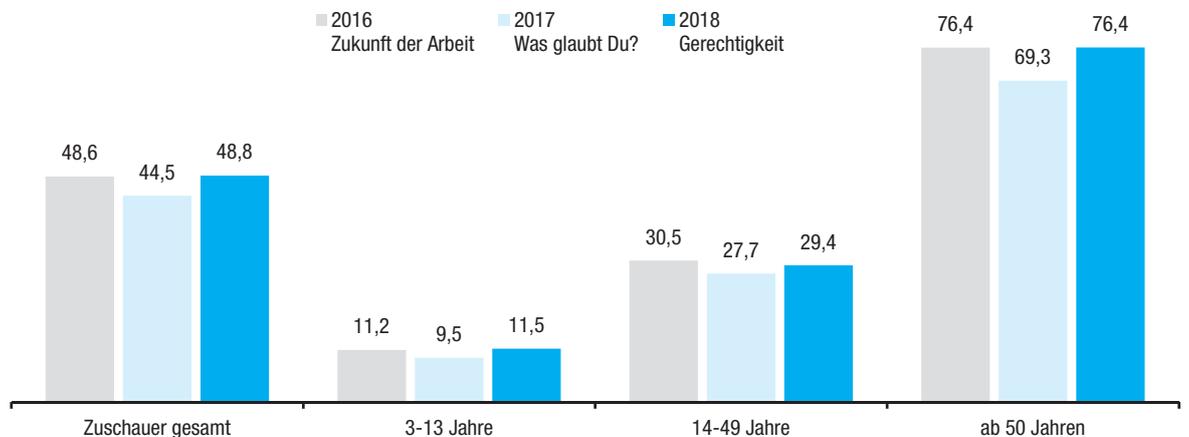
\*\* ab 2017 inkl. der erstmals auswertbaren Digitalangebote ONE, Tagesschau24 und ARD alpha sowie arte (2017) und KiKA (2018).

Basis: Zuschauer ab 3 Jahren in Deutschland.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, NDR Medienforschung.

**Abb. 7 Kumulierte Reichweite in Altersgruppen**

Netto-Sehbeteiligung der ARD-Senderfamilie gesamt\*, in %



\* inkl. Berücksichtigung der über die Ausstrahlung im ZDF erzielten Reichweite des ARD-Morgenmagazins und des ARD-Mittagsmagazins. Basis: Zuschauer ab 3 Jahren.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, NDR Medienforschung.

erreichte 2,86 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer (11,5 % MA). Erstmals durften zudem die Zuschauer über zwei alternative Endversionen abstimmen und damit ihr Bild von Gerechtigkeit mit einfließen lassen. Knapp 50 000 Menschen folgten diesem Aufruf und beteiligten sich innerhalb von fünf Minuten an dem Voting über die ARD-Quiz-App und per Telefon – ein erfolgreiches Beispiel für die Interaktion zwischen linearem Fernsehen und digitalen Angeboten.

„Report München“ platzierte sich im Ranking der erfolgreichsten Sendungen zur Themenwoche auf Platz 4 mit 2,81 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern (10,8 % MA). Rang 5 nahm die Doku-

**Tab. 2 Das Erste: Meistgesehene Sendungen der ARD-Themenwoche 2018 „Gerechtigkeit“**

Rang	Titel	Wochentag	Datum	Startzeit	Dauer	Zuschauer in Mio	Marktanteil in %
1	Polizeiruf 110: Für Janina	So	11.11.18	20:15:05	01:28:36	7,82	22,3
2	Keiner schiebt uns weg	Mi	14.11.18	20:15:44	01:28:13	3,93	13,2
3	Großstadtrevier Folge 423	Mo	12.11.18	18:46:38	00:48:06	2,86	11,5
4	Report München	Di	13.11.18	21:49:16	00:29:28	2,81	10,8
5	Ausgetrickst bei Miete, Einkommen und Rente	Mo	12.11.18	20:15:11	00:42:57	2,71	8,3
6	Maischberger	Mi	14.11.18	21:43:57	00:59:32	2,44	9,8
7	Tagesthemen	Mo	12.11.18	22:15:44	00:28:36	2,39	10,2
8	Brisant	Di	13.11.18	17:14:53	00:40:41	2,33	15,1
9	Lindenstraße Folge 1695	So	11.11.18	18:50:32	00:29:04	2,09	7,6
10	Sportschau	Sa	17.11.18	17:59:36	01:04:58	2,06	10,5
11	Brisant	Mo	12.11.18	17:14:53	00:40:10	1,87	12,0
12	Wissen vor acht - Zukunft	Mo	12.11.18	19:44:01	00:02:43	1,69	6,1
13	Wissen vor acht - Werkstatt	Mi	14.11.18	19:44:42	00:02:56	1,69	6,3
14	Wie viel soll ich Bettlern geben?	So	11.11.18	17:29:08	00:28:45	1,65	7,8
15	Nuhr gerecht	Do	15.11.18	22:47:10	00:44:08	1,64	8,9
16	Tagesthemen	Mi	14.11.18	22:44:42	00:30:10	1,59	8,5
17	Recht oder Rache?	Mo	12.11.18	22:45:37	00:43:44	1,48	8,5
18	Wissen vor acht - Zukunft	Di	13.11.18	19:43:49	00:02:42	1,47	5,5
19	Tatort: Nie wieder frei sein	Fr	16.11.18	23:22:31	01:28:07	1,41	10,4
20	Wissen vor acht - Werkstatt	Do	15.11.18	19:44:44	00:03:22	1,38	5,2

Basis: Zuschauer ab 3 Jahren in Deutschland.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK; NDR Medienforschung.

mentation „Ausgetrickst bei Miete, Einkommen und Rente“ mit 2,71 Millionen Zuschauern (8,3 % MA) ein.

#### Fast 25 Millionen Zuschauer sahen Themenwoche in den Dritten

Auch die Dritten Programme beteiligten sich umfangreich und vielfältig an der Themenwoche: 24,62 Millionen Fernsehnutzer sind bei den Dritten Programmen mit der Themenwoche in Kontakt gekommen. Dies entspricht 32,5 Prozent der Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer. Dabei wurden die meisten Zuschauer vom federführenden Sender der Themenwoche, dem NDR, erreicht. Im Sendegebiet des NDR Fernsehens schalten 4,38 Millionen Personen zur Themenwoche ein, dichtauf folgte das WDR Fernsehen, ein Drittes Programm mit einem bevölkerungsstarken Sendegebiet, mit 4,01 Millionen Zuschauern. Prozentual betrachtet erreichte das NDR Fernsehen damit 31,9 Prozent der Fernsehzuschauer im Sendegebiet. Dies wurde nur vom MDR Fernsehen übertroffen, das 33,5 Prozent der Fernsehzuschauer im eigenen Sendegebiet (2,65 Mio) ansprechen konnte. Die Dritten Programme steuerten insbesondere in den reichweitenstarken aktuellen Regionalmagazinen viele Beiträge zum Thema bei. Die erfolgreichste Sendung in den Dritten Programmen war allerdings

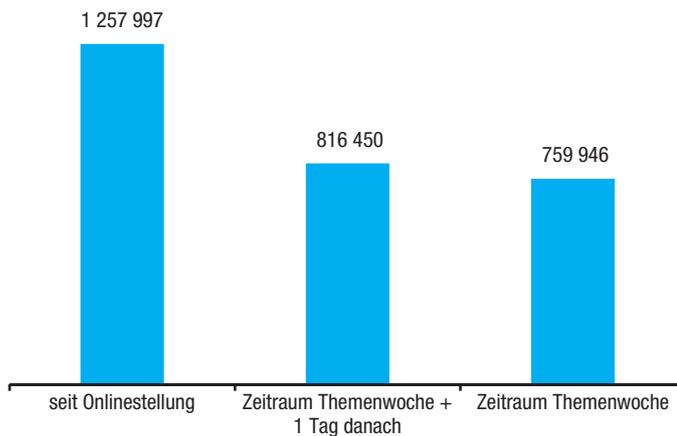
„Dr. Wimmer: Wie gerecht ist es beim Arzt?“ im NDR Fernsehen, mit bundesweit 1,20 Millionen Zuschauern sowie einem Marktanteil von 10,1 Prozent.

Wie vielfältig sich die Dritten Programme mit dem Thema „Gerechtigkeit“ auseinandersetzten, zeigen weitere Beispiele: Das hr-Fernsehen stellte sich in seiner Reihe „Echtes Leben“ der Frage: „Wie viel soll ich Bettlern geben?“. Das BR Fernsehen steuerte für Das Erste die Dokumentation „Superfrauen – die weibliche Seite des Deutschen Films“ bei. Im NDR Fernsehen waren drei Ausstrahlungen mit dem Titel „Das soll Recht sein? Umstrittene Urteile mit Ingo Zamperoni“ zu sehen. In jeder Folge wurde ein spektakulärer Strafrechtsfall von vier Schöffen und dem Moderator Ingo Zamperoni neu diskutiert und beleuchtet. Das SWR Fernsehen widmete sich der Gerechtigkeit bei Arbeit und Einkommen mit der Sendung „betrifft: Paketfahrer: Ausgebeutet für den Online-Boom?“. Und auch die Serien „Rote Rosen“ und „Lindenstraße“ integrierten das Thema Gerechtigkeit in ihre Geschichten.

Im Internet wurde ein übergreifender Onlinebereich „themenwoche.ARD.de“ angeboten – von welchem aus zu den Inhalten der einzelnen Landesrundfunkanstalten und der Webseite des Ersten verlinkt wurde. Dieses Angebot startete bereits vor der Themenwoche im November und blieb nach dem Ende der Themenwoche weiterhin verfügbar.

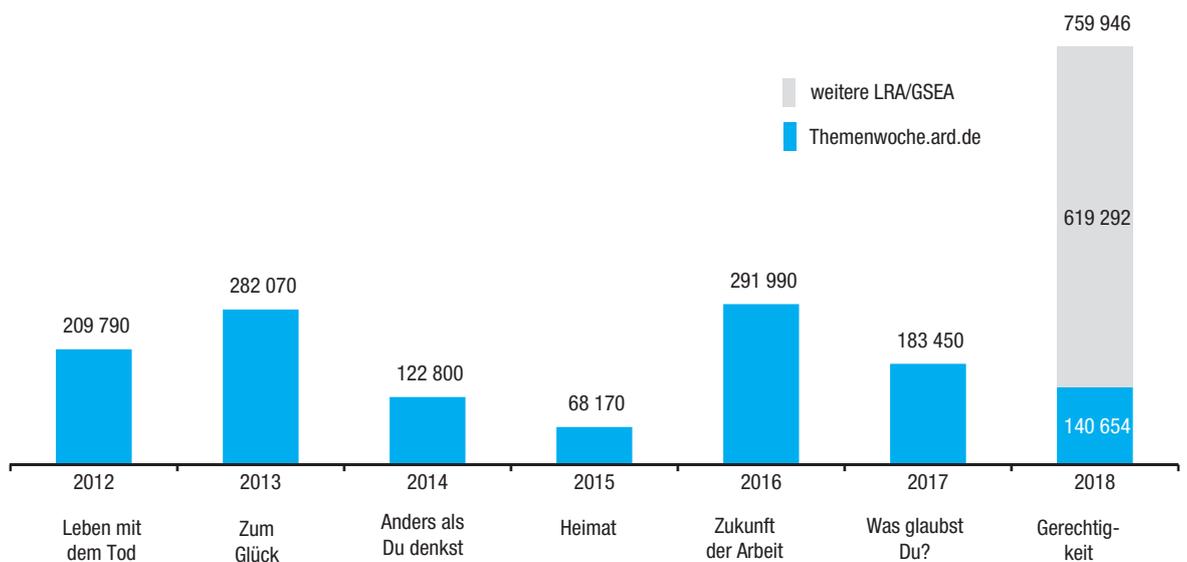
#### Vielfältige Themenausrichtung

#### Übergreifendes Onlineangebot auf [themenwoche.ARD.de](http://themenwoche.ARD.de)

**Abb. 8 Visits des Onlineangebots zur ARD-Themenwoche 2018 in verschiedenen Zeiträumen**

Basis: Summe Visits auf themenwoche.ard.de und weiteren LRA/GSEA-Onlineangeboten.

Quelle: Webanalyzesysteme AT Internet, comScore, Webtrekk, eigene Auswertungen.

**Abb. 9 Visits des Onlineangebots während der ARD-Themenwochen 2012 bis 2018 jeweils im November**

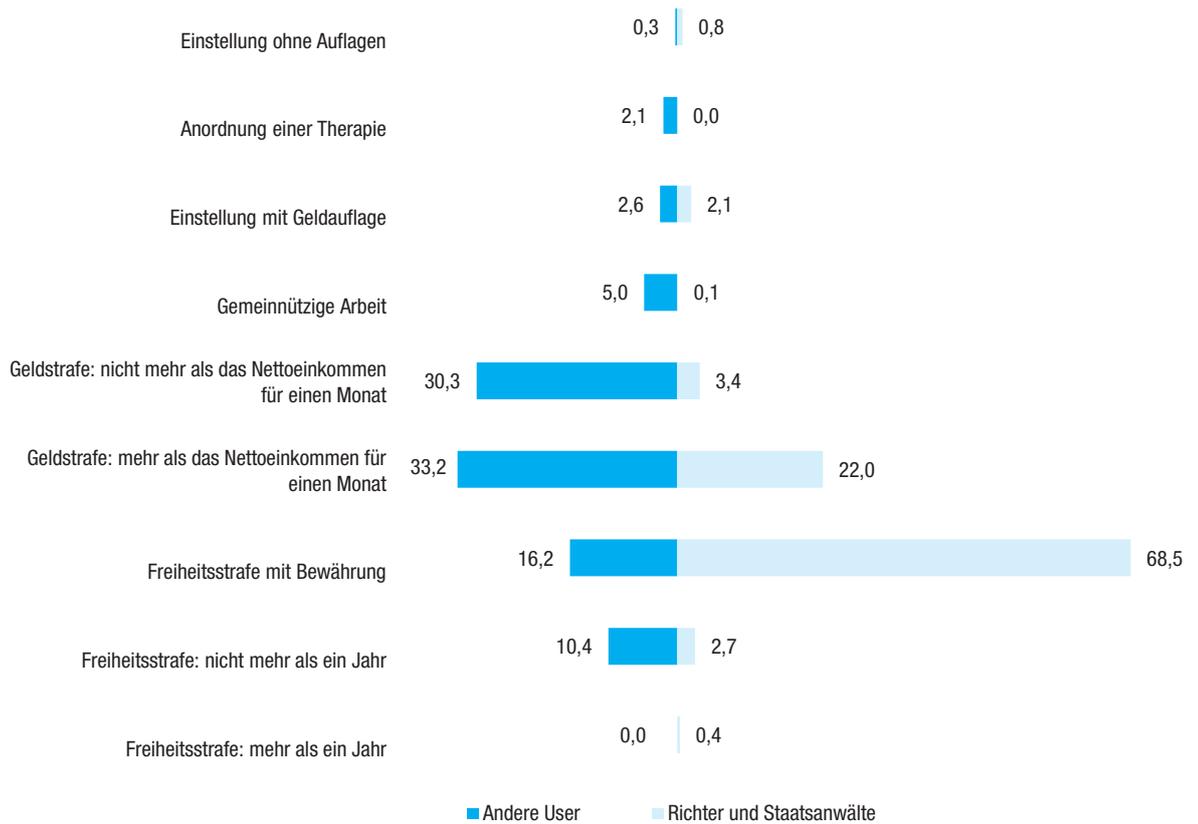
Für die Themenwoche 2018 wurde die Summe der Visits erstmals nicht nur von themenwoche.ard.de, sondern auch von weiteren Angeboten der LRA/GSEA ausgewertet.

Quelle: Webanalyzesysteme AT Internet, comScore, Webtrekk, eigene Auswertungen.

Insgesamt machten die Menschen von diesen Angeboten umfangreich Gebrauch. Bis kurz nach Ende der Themenwoche wurden die Onlineseiten, die die ARD zur Themenwoche angeboten hatte, knapp 1,3 Millionen Mal besucht (Visits) und erzielten insgesamt 2,2 Millionen Page Impressions (vgl. Abbildung 8). Während der Themenwoche vom 11. bis 17. November 2018 erzielte das gesamte Angebot fast 800 000 Visits. Ausgewertet wurden erstmals auch die Daten der beteiligten Landesrundfunkanstalten (LRA) oder Gemeinschaftsein-

richtungen der ARD (GSEA). Anders als in den Jahren zuvor diente die Seite themenwoche.ARD.de dieses Mal als erste Anlaufstelle („Landingpage“), von der aus weitergeleitet wurde. Das erklärt den vermeintlichen Rückgang der Visits im Vergleich zu den Vorjahren (vgl. Abbildung 9).

**Abb. 10 ARD-Themenwoche 2018: Richterquiz Thema Steuerhinterziehung**  
in %



Quelle: [http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD\\_Themenwoche\\_Im\\_Namen\\_des\\_Users/4988474/index.html](http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD_Themenwoche_Im_Namen_des_Users/4988474/index.html)

**Resonanz auf Onlineangebote zur Themenwoche**

**Videos zur Themenwoche wurden rund 1,4 Millionen Mal abgespielt**

Neben dem Polizeiruf-Video „Janina“ wurden beispielsweise auch die Videos „Keiner schiebt uns weg“ (FilmMittwoch im Ersten), „Nuhr im Ersten“ sowie die Dokumentation „Ausgetrickst bei Miete, Einkommen und Rente“ sehr häufig abgerufen – alles Angebote, die auch in der Topliste des linearen Fernsehens auf den vorderen Plätzen vertreten waren.

**Interaktivität – Mitreden und Urteilen wurde gut angenommen**

Der Schwerpunkt des begleitenden Onlineangebots lag auf der Interaktion mit den Nutzern zum Thema Gerechtigkeit. So gab es dort die Kategorien „Sehen“ und „Hören“, aber auch die beiden Mitmach-Kategorien „Mitreden“ und „Urteilen“. (11) Die interaktive Onlineanwendung „Im Namen des Users!“, die der NDR als federführender Sender der Themenwoche in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern eines Forschungsprojektes (u.a. an der Ruhr-Universität Bochum) entwickelt hat, gehörte zu den Highlights im Netz. Die Nutzerinnen und Nutzer konnten auch schon vor der Themenwoche online über alltägliche Gerichtsfälle entscheiden

und ihr Urteil mit denen von Richterinnen und Richtern sowie mit denen von Staatsanwältinnen und Staatsanwälten verglichen.

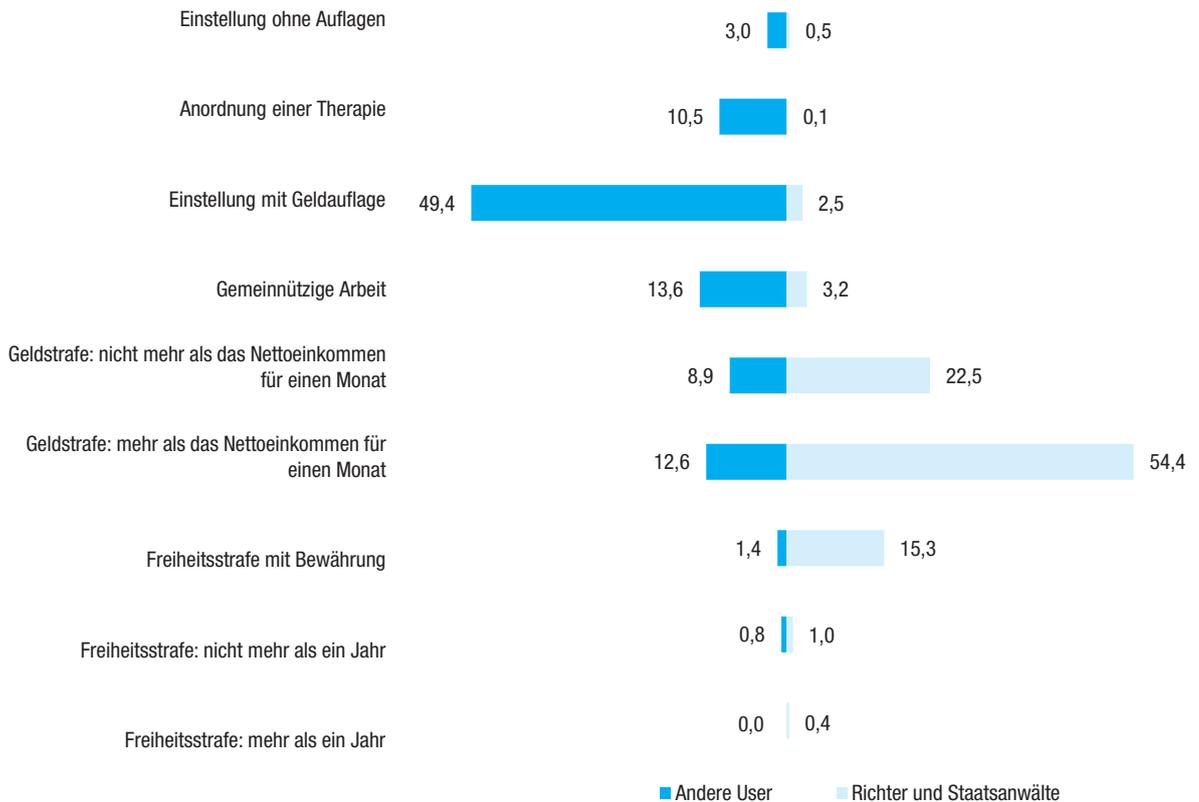
Auf der zugehörigen Webseite wurden die Nutzer aufgefordert: „Wie würden Sie entscheiden? Ob Alkohol am Steuer, Diebstahl, Steuerhinterziehung oder Körperverletzung – solche Fälle werden täglich in deutschen Gerichten verhandelt. Spielen Sie Richter und fällen Sie Ihr Urteil! Wie würden Sie entscheiden, wenn Sie auf dem Richterstuhl säßen?“ Die User gaben bis zum Ende der Themenwoche insgesamt rund 135 000 Urteile ab, die auf der Webseite nachzulesen sind. (12) Bis zum Wochenende nach der Themenwoche waren es sogar insgesamt rund 200 000 Urteile. Auch nach dem Ende der Themenwoche konnte weiterhin noch abgestimmt und verglichen werden. (13)

Beim Thema Steuerhinterziehung urteilten die Nutzerinnen und Nutzer stärker in Richtung einer Geldstrafe als die „Profis“. Es ging hierbei um folgenden fiktiven Fall:

„Herr Schmidt hatte seine Freibeträge hinsichtlich der Kapitalerträge ausgeschöpft. Da er vermeiden wollte, weitere Steuern zu zahlen, legte er mithilfe seiner Bank einen Betrag von 150 000 Euro auf einem Konto im benachbarten Ausland an. Die auf

**Fallbeispiele zu Steuerhinterziehung und Diebstahl**

**Abb. 11 ARD-Themenwoche 2018: Richterquiz Thema Diebstahl**  
in %



Quelle: [http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD\\_Themenwoche\\_Im\\_Namen\\_des\\_Users/4988474/index.html](http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD_Themenwoche_Im_Namen_des_Users/4988474/index.html)

diesem Weg erlangten Kapitalerträge gab er bei seiner Einkommenssteuererklärung nicht an. Hierdurch entgingen dem Fiskus Steuereinnahmen in Höhe von ca. 1 200 Euro. Herr Schmidt ist 55 Jahre alt, deutscher Staatsangehöriger, verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist leitender Angestellter und sein monatliches Nettoeinkommen beträgt 5 500 Euro. Im Bundeszentralregister (Register, in das strafgerichtliche Verurteilungen eingetragen werden) sind für Herrn Schmidt zwei Verurteilungen jeweils zu einer Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung verzeichnet. Die Urteile ergingen in den vergangenen vier Jahren. Welche Sanktion/Beendigung des Verfahrens halten Sie für angemessen?“ (vgl. Abbildung 10).

In einem weiteren fiktiven Fall ging es um das Thema Diebstahl:

„Herr Zimmermann hat in einem Kaufhaus eine Uhr im Wert von 2 000 Euro entwendet, indem er in einer Umkleidekabine das Sicherheitsetikett entfernte und die Uhr dann anzog. Er gesteht die Tat und gibt an, dass die Uhr ihm so gut gefallen habe, dass er sie habe mitnehmen müssen. Die Uhr wird zurückgegeben. Herr Zimmermann ist 25 Jahre alt, deutscher Staatsangehöriger, ledig und hat zwei Kinder. Er ist arbeitslos und lebt von Arbeitslosen-

geld II. Im Bundeszentralregister (Register, in das strafgerichtliche Verurteilungen eingetragen werden) ist für Herrn Zimmermann keine Verurteilung verzeichnet. Welche Sanktion/Beendigung des Verfahrens halten Sie für angemessen?“ Hier war das Urteil der User deutlich milder als das der Richter sowie der Staatsanwälte (vgl. Abbildung 11).

Weitere Themen umfassten außerdem Beamenbeleidigung, Drogenhandel oder häusliche Gewalt. (14) In neun von 13 Fällen haben die User milder gestimmt als die Fachleute, in vier Fällen härter. (15)

Auch eine umfassende datenjournalistische Aufbereitung verschiedener Facetten von Gerechtigkeit aus verschiedenen Studien rund um das Thema ist online bereitgestellt worden. (16) Eine Beteiligung war auch hier teilweise möglich. Über den gesamten Zeitraum der Themenwoche hinweg konnten sich Nutzer auf der Homepage an Diskussionen und Fragestellungen aus den linearen Programmen aktiv beteiligen. Beispielsweise war es möglich,

**Datenjournalistische Aufbereitungen standen im Fokus**

zur Fernsehdokumentation „Ausgetrickst bei Miete, Einkommen und Rente“ im Ersten über die dort aufgeworfenen Fragen mit abzustimmen. (17)

Das große Interesse an der aktiven Beteiligung zeigt deutlich, dass das Thema Gerechtigkeit den Nerv der Gesellschaft getroffen und zum Mitmachen animiert hat.

### Themenwoche in den sozialen Medien

Auch die sozialen Medien wurden in die ARD-Themenwoche einbezogen. Es gab unter anderem ein übergreifendes Volontärsprojekt namens „reflect“ (funk und NDR), das auf Facebook viele Fans mit seinen Themen speziell für die jüngere Zielgruppe gewinnen konnte. In diesem Format wurden bewusst Vorurteile und Klischees der Gesellschaft umgekehrt und die Menschen dann mit diesen konfrontiert.

Drei häufig gestartete Webvideos stammten von tageschau.de zu den Themen „Prekäre Bedingungen bei der Textilproduktion in der dritten Welt“, „Smartphone-Produktion“ und „Nahrungsmittelverschwendung“, die in Zusammenarbeit mit der WebVideo Unit des NDR entstanden sind. Auch das übergreifende Facebook-Angebot von ARD.de befasste sich mit dem Thema Gerechtigkeit in verschiedenen Facetten. Eine ausführliche Begleitung der Themenwoche fand außerdem in einem eigenen Twitter-Channel statt.

### Fazit

Die ARD-Themenwoche ist auf großes Interesse in der Bevölkerung gestoßen und hat in der crossmedialen Ausgestaltung sehr gut funktioniert. Das zeigt sich nicht allein in den Fernsehnutzungs- und Online-Abrufzahlen, sondern auch darin, dass viele Nutzerinnen und Nutzer sich inhaltlich auf das Thema Gerechtigkeit eingelassen haben und sich interaktiv, zum Beispiel an dem „Richterquiz“ oder anderen Angeboten, beteiligt haben. Dadurch entstand ein Dialog mit dem Publikum, der für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk von großer Bedeutung ist.

Durch die Ausspielung der Inhalte auf möglichst vielen verschiedenen Plattformen – sei es im Fernsehen, Radio, auf Internetseiten, in einer App oder einem sozialen Medium – wurden Zielgruppen aller Altersklassen adäquat erreicht und angesprochen. Und das bei einem Thema, das alle angeht und beschäftigt.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Statement von Lutz Marmor in der Pressemappe zur ARD-Themenwoche 2018, September 2018. Quelle: [http://www.ard.de/download/5004074/Pressemappe\\_2018.pdf](http://www.ard.de/download/5004074/Pressemappe_2018.pdf) (abgerufen am 7.3.2019).
- 2) Vgl. ARD Public Value Broschüre. Quelle: [http://www.ard.de/download/4898208/ARD\\_Gemeinwohlbroschuere.pdf](http://www.ard.de/download/4898208/ARD_Gemeinwohlbroschuere.pdf) (abgerufen am 7.3.2019).
- 3) GemeinwohlAtlas Deutschland 2015. Quelle: [https://www.gemeinwohlatlas.de/atlas#/dims%25Bweights%25D%25Bbenefit%25D=0.25&dims%25Bweights%25D%25Bsocial\\_cohesion%25D=0.25&dims%25Bweights%25D%25Bquality\\_of\\_life%25D=0.25&dims%25Bweights%25D%25Bethics%25D=0.25&dims%25Bselected%25D=&dims%25Bhighlighted%25D=&mode=list](https://www.gemeinwohlatlas.de/atlas#/dims%25Bweights%25D%25Bbenefit%25D=0.25&dims%25Bweights%25D%25Bsocial_cohesion%25D=0.25&dims%25Bweights%25D%25Bquality_of_life%25D=0.25&dims%25Bweights%25D%25Bethics%25D=0.25&dims%25Bselected%25D=&dims%25Bhighlighted%25D=&mode=list) (abgerufen am 7.3.2019).
- 4) Zur Akzeptanz einer Auswahl der letzten ARD-Themenwochen vgl. Frey-Vor, Gerlinde: ARD-Themenwoche 2017 „Woran glaubst Du?“ Nutzung der Public-Value-Woche in Fernsehen und Internet. In: Media Perspektiven 11/2017, S. 581-586; Schröter, Christian: Themenwoche „Heimat“: Angebot, Rezeption und Urteile des Publikums. Ergebnisse der Begleitforschung zur zehnten ARD-Themenwoche. In: Media Perspektiven 12/2016, S. 598-606; Egger, Andreas: Medien und Toleranz: Erwartungen und Werturteile des Publikums. Ergebnisse zweier Repräsentativstudien zur ARD-Themenwoche 2014 „Toleranz – anders als du denkst“. In: Media Perspektiven 3/2015, S. 136-144.
- 5) Lutz Marmor (Anm. 1).
- 6) Das Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap hat im Auftrag des NDR im Rahmen einer repräsentativen Studie vom 27. bis 29. August 2018 in Deutschland insgesamt 1 017 deutschsprachige Personen ab 14 Jahren befragt.
- 7) Die Abweichungen zu 100 Prozent ergeben sich durch die Antwortmöglichkeiten „weiß nicht / keine Angabe“.
- 8) Weitere grafischen Detailauswertungen sind hier zu finden: <https://www.ndr.de/themenwoche/gerechtigkeit/Umfrage-Wie-gerecht-geht-es-in-Deutschland-zu.umfrage1102.html> (abgerufen am 7.3.2019).
- 9) Das Meinungsforschungsinstitut infratest dimap befragte im Auftrag des NDR hierzu – im Rahmen einer weiteren repräsentativen Studie vom 11. bis 25. September 2018 – insgesamt 1 412 deutschsprachige Personen ab 14 Jahren in Deutschland.
- 10) Vgl. Anm. 7. Weitere grafische Detailauswertungen sind hier zu finden: <https://www.ndr.de/themenwoche/gerechtigkeit/Gerechtigkeitsfragen-spalten-die-Deutschen.umfrage1108.html> (abgerufen am 7.3.2019).
- 11) Vgl. [http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD\\_Themenwoche\\_2018\\_\\_\\_Gerechtigkeit/4954764/index.html](http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD_Themenwoche_2018___Gerechtigkeit/4954764/index.html) (abgerufen am 4.3.2019).
- 12) Vgl. <https://www.ndr.de/themenwoche/gerechtigkeit/ARD-Richter-Spiel-Der-Richter-User-Vergleich,richterauswertung118.html> (abgerufen am 6.3.2019).
- 13) Stand: 4.4.2019.
- 14) Vgl. [http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD\\_Themenwoche\\_Im\\_Namen\\_des\\_Users/4988474/index.html](http://www.ard.de/home/themenwoche/ARD_Themenwoche_Im_Namen_des_Users/4988474/index.html) (abgerufen am 4.3.2019).
- 15) Vgl. <https://www.ndr.de/themenwoche/gerechtigkeit/ARD-Richter-Spiel-Der-Richter-User-Vergleich,richterauswertung118.html> (abgerufen am 6.3.2019).
- 16) Vgl. <https://www.ndr.de/themenwoche/gerechtigkeit/ARD-Themenwoche-2018-Gerechtigkeit-Daten,ardthemenwochegerechtigkeit100.html> (abgerufen am 15.4.2019).
- 17) Vgl. [http://www.ard.de/home/themenwoche/Voting\\_Ausgetrickst/5143208/index.html](http://www.ard.de/home/themenwoche/Voting_Ausgetrickst/5143208/index.html) (abgerufen am 4.3.2019).

**Große Resonanz auf ARD-Themenwoche in der Bevölkerung**

